

«Geben Vollgas» – Graf beruhigt Impfwillige

Der Luzerner Gesundheitsdirektor Guido Graf kritisiert den Bund wegen seiner Impfstrategie scharf. Nun will er die Impfzeiten ausweiten.

Interview: Lukas Nussbaumer

Im Schreiben, das der Luzerner Gesundheits- und Sozialdirektor Guido Graf als Präsident der Zentralschweizer Gesundheitsdirektorenkonferenz dem Bund geschickt hat, ist Unmut herauszulesen. So fordert der CVP-Politiker, dass die Impfstrategie nicht laufend geändert wird. Es sei stossend, wenn der Bundesrat in Betracht ziehe, die zugeordneten Impfdosen interkantonal umzuverteilen, nachdem sich die Zentralschweizer Kantone an die Anweisung des Bundesamts für Gesundheit gehalten hätten, Reserven für die zweite Impfung aufzubauen. Und weiter schreibt Graf: «Wir erwarten klare und verbindliche Aussagen, ob und allenfalls in welchem Umfang Impfdosen für die zweite Impfung oder für Lieferengpässe als Reserve gehalten werden müssen. Zudem fordern wir, dass an der Verteilung der Impfdosen gemäss Bevölkerungszahl festgehalten und somit die Planungssicherheit gestärkt wird.»

Im Gespräch äussert sich Graf auch zur Situation an den Luzerner Spitälern. Und er sagt, wann sich die Luzerner Regierung impfen lässt.

Besteht nun Gefahr, dass für die zweite Impfung zu wenig Dosen zur Verfügung stehen?

Guido Graf: Wir erhoffen uns Anfang Februar 14 000 Dosen des Impfstoffes von Moderna. Knapp 10 000 davon sind für Zweitimpfungen vorgesehen, der Rest für Erstimpfungen. Erhalten wir weniger Dosen, können wir auch weniger Personen impfen.

Darum haben Sie auf der Webseite des Gesundheits- und Sozialdepartements bei den Impfplänen nun überall den Vorbehalt «vorausichtlich» eingefügt. Wie gross ist Ihr Unmut über den Bund?

Unmut ist das falsche Wort. Ich betreue das Coronadossier nun seit einem Jahr. Und noch nie konnten wir langfristig planen. Zum Teil müssen wir jeden Morgen neu justieren. Deshalb sind wir uns Planänderungen gewohnt.

Dennoch haben Sie in Ihrem Brief an den Bund deutliche Worte gewählt.

Die Auswirkungen auf die Kantone sind



Hier wird geimpft: Transparent auf dem Messeareal in Luzern.

Bild: Dominik Wunderli (19. Januar 2021)

So weit ist die Zentralschweiz beim Impfen

Kanton	Bisher verimpft (in % der gelieferten Dosen)	Geimpfte Dosen pro 100 Einwohner
Nidwalden	82,0	7,47
Zug	87,1	5,17
Obwalden	65,5	4,92
Uri	35,6	3,71
Luzern	47,0	2,72
Schwyz	34,4	2,03
Schweizer Durchschnitt	41,9	2,29

Stand: 24. Januar 2021 / Quelle: BAG

«Ich bin kein Hellseher. Wir wissen ja nicht einmal, was in den nächsten Tagen ist.»

Guido Graf
Luzerner Gesundheitsdirektor

meines Erachtens schwierig. Wir haben eine Planung für alle geimpften Personen gemacht, um sie ein zweites Mal mit dem Impfstoff versorgen zu können.

Viele Leute sind inzwischen nicht nur verunsichert, sondern auch ungeduldig, weil sie sich nun später impfen lassen können. Verstehen Sie das?

Natürlich. Aber wir können nur das verimpfen, was wir erhalten. Auch ich bin ungeduldig. Aber ich kann versprechen, dass wir Vollgas geben, sobald wir den notwendigen Impfstoff bekommen. Wir wollen sieben Tage pro Woche impfen und weiten die Zeiten, in denen geimpft wird, nötigenfalls aus.

Wann impft sich denn nun die Luzerner Regierung? Kürzlich hiess es, eine baldige Impfung sei «ein Thema, um die Handlungsfähigkeit der Exekutive in der Pandemiekrise sicherzustellen».

Wir werden uns dann impfen lassen, wenn wir ordnungsgemäss an der Reihe sind. Und zwar ohne Öffentlichkeit.

Der R-Wert und die Positivitätsrate sind im Kanton Luzern auf 0,87 respektive 18 Prozent gesunken. Ist die Zeit reif für Lockerungen?

Nein, definitiv nicht. Der Rückgang freut mich zwar. Doch der R-Wert sollte auf 0,7 fallen. Der Rückgang ist noch zu wenig ausgeprägt. Ich will deshalb auch keine Hoffnungen wecken, was Lockerungen angeht. Bis Ende Februar müssen wir durchhalten.

Und dann?

Ich bin kein Hellseher. Wir wissen ja nicht einmal, was in den nächsten Tagen ist.

Landesweit gibt es in den Spitälern wieder mehr freie Betten. Wie sieht es in den Luzerner Kliniken aus?

Die Situation in den Spitälern ist weiterhin angespannt. Das Personal steht immer noch unter sehr grossem Druck. Wir haben in den vergangenen Tagen immer wieder erlebt, dass wir nicht mehr in der Lage sind, alle zertifizierten Intensivpflegebetten zu betreiben. Einer der Gründe liegt darin, dass die Kliniken Personalausfälle verzeichnen müssen.

Betriebsstart des Impfzentrums in Willisau könnte sich verzögern

Pandemie 12 048 Personen erhielten im Kanton Luzern bis am Montag eine Impfung. 4300 davon wurden im Impfzentrum in der Messe Luzern geimpft. Nun könnte die Impfkation im Kanton Luzern wie in anderen Kantonen auch ins Stocken geraten. David Dürr, Leiter der Dienststelle Gesundheit und Sport, bestätigt Lieferengpässe. Die nächste Lieferung von Moderna-Impfstoffen wird in Luzern Anfang Februar erwartet, wie der Dienststellenleiter ausführte. «Wir wissen aber noch nicht, wie viele Impfdosen wir erhalten werden.» Laut Gesundheitsdirektor Guido Graf sollen es 14 000 sein (siehe Interview oben).

Bisher konnten laut der Dienststelle Gesundheit und Sport alle vergebenen Impftermine für die Erstimpfung wie vorgesehen durchgeführt werden. Bisher sei kein Moderna-Impfstoff verspätet eingetroffen. Offen ist, wie es mit der nächsten Lieferung aussieht. «Sofern die erwartete Lieferung von Moderna-Impfstoffen Anfang Februar tat-

sächlich eintrifft, können auch alle Zweitimpfungen wie vorgesehen stattfinden», sagt Dürr. Dank einer guten und umsichtigen Planung hätten bis jetzt keine Impftermine verschoben oder annulliert werden müssen.

Start in Willisau ist abhängig von den gelieferten Impfdosen

Abhängig von der Zahl der gelieferten Impfdosen ist auch der Start des Impfzentrums in der Festhalle in Willisau. David Dürr: «Wann die Betriebsaufnahme erfolgt, steht noch nicht fest und hängt von den Liefermengen ab, die wir im Februar erhalten.» Ursprünglich war der Start für frühestens am 1. Februar kommuniziert worden. Für viele ältere Personen und Risikopersonen in der Region Willisau wäre ein Impftermin in der Nähe angenehmer als die zweimalige Fahrt ins Zentrum auf der Allmend. Ob die Eröffnung aber bereits kommende Woche möglich ist, ist angesichts der Lieferverzögerungen frag-

lich. Derzeit kann man sich noch nicht für einen Termin im Impfzentrum Willisau anmelden. Dürr erklärt: «Rein technisch könnte die Anmeldeplattform sofort aktiviert werden.» Doch das Problem sei, dass man die Anmeldung nicht mehr auf ein anderes Impfzentrum übertragen könne, wenn man bereits Impftermine für ein Impfzentrum habe. Zudem sollen laut der Dienststelle Gesundheit und Sport Schwachstellen bei der Anmeldesoftware in den kommenden Tagen noch behoben werden. «Wir werden informieren, sobald man sich für das Impfzentrum in Willisau anmelden kann.»

Für Fragezeichen gesorgt hat jüngst, dass der Kanton Luzern am Wochenende vor dem Start des Impfzentrums auf der Luzerner Allmend einen Probelauf durchgeführt hat. Beim Testlauf wurden rund 450 Mitarbeiter der Feuerwehr, der Polizei und des Zivilschutzes geimpft. Dies, obwohl die Impfstrategie des Bundes eine Priorisierung von Risi-

kopersonen vorsieht. «Es handelte sich um einen internen Stresstest, in dessen Rahmen vorgängig wertvolle Erfahrungen für den Impfstart gesammelt werden konnten. Im Rahmen von solchen Vorhaben sind Stresstests zwingend notwendig», erklärt David Dürr. Die Zeit zwischen dem Stresstest und dem offiziellen Start der Impfungen sei genutzt worden, um Schwachstellen zu verbessern. «Entsprechend reibungslos verlief der offizielle Impfstart im Impfzentrum Luzern am 19. Januar. Unzählige positive Rückmeldungen bestätigten dies.» Zudem konnten laut Dürr wertvolle Lehren für das Impfzentrum Willisau gezogen werden.

Auf die Frage, weshalb der Testlauf nicht mit Risikopersonen durchgeführt wurde, sagt Dürr: «Wir haben uns bewusst dagegen entschieden, da Angehörige der Polizei und Feuerwehr im Falle von Problemen beim Testlauf Verständnis aufbringen und Erfahrung mit Testläufen haben.» Der Testlauf diente

in erster Linie der Überprüfung der Abläufe, und um Lehren für Willisau ziehen zu können. «Gleichzeitig nutzten wir die Gelegenheit, Mitarbeitende in Berufsfeldern, die bei ihrer Arbeit sehr exponiert sind, mit einer Impfung zu schützen.» Ziel sei dabei die Einsatz- und Durchhaltefähigkeit. Weitere rund 50 Impfdosen wurden laut David Dürr dem Gesundheitsfachpersonal und Angehörigen des Zivilschutzes verimpft. «Sie sind im kantonalen Impfzentrum tätig und somit ebenfalls exponiert.»

Testlauf in Willisau ist noch offen

Ob es auch im Impfzentrum in Willisau einen Testlauf geben wird, ist laut der Dienststelle noch offen. Dürr sagt: «Falls es einen Testlauf gibt, dann wird dieser in einem kleinen Rahmen stattfinden, da Willisau von den Erfahrungen der Messe Luzern profitieren kann.»

Roseline Troxler